



BAM!

20. – 23. 9. 18

**Berliner
Festival für
aktuelles
Musiktheater**

www.bam-berlin.org

BAM!	2
Areal	6
Breakfast Opera	10
GOLD	12
Voices of Hidden Places	14
White Limozeen	16
He Wolf / She Man	18
Interzone	20
Lonely Hearts Bus Tour	22
Berlin Rosenthaler Platz	24
Land (Stadt Fluss)	26
Dorfkneipe International	28
Der Opernwürfel	30
Gestern und Morgen	32
Staring at the Bin	34
Ear Action	36
MO-NO	38
Eröffnung	40
Festival Lounge	40
BAM! Late Night	40
Panels	41
Festival-Kalender	42
Tickets	44

TEAM

BAM! Berliner Festival für aktuelles Musiktheater wird veranstaltet von ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

Künstlerische Leitung: Vorstand des ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

Kuratorium: Sebastian Hanusa, Roland Quitt, Matthias Rebstock, Rainer Simon, Martina Stütz

Künstlerische Koordination: Roland Quitt

Produktionsleitung: Anna Bergel

Technische Leitung: Jörg Bittner

Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing: Barbara Gestaltmayr

Social Media: Andreas Engström

Vorstand des ZMB (2018): Roland Quitt, Matthias Rebstock, Martina Stütz, Cathrin Romeis, Sebastian Hanusa, Rainer Simon, Katia Guedes

Willkommen bei **BAM!**

Berlin markiert international eines der wichtigsten Zentren zeitgenössischen Musiktheaters. Abseits seiner drei Opernhäuser entwickelte sich hier eine freie Musiktheaterszene, die ihres gleichen sucht. Nirgendwo gibt es eine größere Anzahl von Akteurinnen und Akteuren, Gruppen und Ensembles, die sich einem alternativen Musiktheater jenseits der Oper verschrieben haben. Weder in Wien, London, New York, Tokyo oder Amsterdam wird dabei wagemutiger experimentiert an neuer Verbindung von Klang und Theateraktion.

BAM! ist das Festival dieser freien Musiktheaterszene Berlins, ausgetragen und kuratiert vom Verein »Zeitgenössisches Musiktheater Berlin«, in dem sie sich vor drei Jahren zusammenschlossen hat. Mit 14 durchs Festival in Auftrag gegebenen Uraufführungen, mehr als 30 Aufführungen und zwei Diskussionspanels liefert **BAM!** erstmals eine Plattform, die eine größere Anzahl von Akteur*innen der pulsierenden Berliner Szene zusammen führt. Unterschiedlichste Ansätze verbinden sich dabei zu einem Panorama kontrastierender Ausblicke auf ein Musiktheater unserer Tage. **BAM!** findet statt an 13 Orten zwischen Oranienburger und Invalidenstraße in Berlin-Mitte, alle in Gehweite voneinander entfernt. Festivalgäste können von einer Aufführung zur nächsten taumeln und sich bis in den späten Abend in der Festival-Lounge begegnen.

Elemente von Performance Art, Installation und immer wieder auch solche des Immersiven vereinen sich bei **BAM!** zu Theaterformen, die ihren Fokus auf eine Sprache der Klänge richten, theatrale und musikalische Erfahrung miteinander verschmelzen. Theatergruppen treffen auf Musikensembles, die sich ins Interdisziplinäre wagen. Projekte, die den Weg zum Theater vom Idiom zeitgenössischer Musik her suchen, treffen auf solche, die zunächst vom Theater aus gedacht sind und sich der Dekonstruktion und Rekomposition von überbrachtem musikalischem Material verschreiben. Nicht zuletzt im gleichberechtigten Auftritt beider solcher Annäherungen findet **BAM!** ein Alleinstellungsmerkmal vor den wenigen anderen europäischen Festivals für zeitgenössisches Musiktheater.

Die Berliner Musiktheaterszene ist international. Ihre Akteurinnen und Akteure bringen Einflüsse von überall her mit ein. Trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten. Ein Kennzeichen geradezu aller präsentierten Projekte bildet die Sehnsucht,

Welcome to **BAM!**

Berlin is internationally one of the most important centres of contemporary music theatre. Aside from its three opera houses, a independent music theatre scene developed here that is unparalleled. Nowhere else can there be found a larger number of players, groups and ensembles who have committed themselves to an alternative music theatre beyond the format of opera. Neither in Vienna, London, New York, Tokyo or Amsterdam are there more daring experiments in new combinations of sound and theatre action.

BAM! is the festival of this independent music theatre scene, organized and curated by the non-profit association »Zeitgenössisches Musiktheater Berlin«, into which the scene joined three years ago. With a marathon of 14 world premieres commissioned by the festival, more than 30 performances and two debate-panels, **BAM!** provides a platform that for the first time unites a larger selection of independent Berlin music theatre creators, their different aesthetics and approaches, into a kaleidoscope of contrasting views of a music theatre of our time. **BAM!** takes place at 13 locations between Oranienburger and Invalidenstraße in Berlin-Mitte, all within walking distance of each other. Festival guests can stagger from one performance to the next, meet other visitors and gather for discussion in the festival lounge.

Elements of performance art, installation and, frequently, such of immersion unite at **BAM!** to create theatre forms that focus on a language of sound, merging theatrical with musical experience. Theatre groups contrast in the festival programme with ensembles for contemporary music that venture into the interdisciplinary. Projects that seek their way to the theatre by starting from the idiom of contemporary music meet with others that are conceived from the perspective of theatre while being dedicated to the deconstruction and recomposition of »classical« music. The equal participation of both such approaches, marks one of the features that make **BAM!** unique in comparison to the few other festivals for contemporary music theatre in Europe.

Berlin's music theatre scene is international. Its artists bring in influences from around the globe. However, they do share some common ground. One trademark of almost all projects being presented at **BAM!** is their yearning to overcome conventional limits of profession. This shows in the flat hierarchies and the sharing of tasks within artistic teams. It is

Grenzen herkömmlicher Professionalisierung zu überwinden und traditionelle Berufsbilder zu hinterfragen. Dies zeigt sich in den flachen Hierarchien und im Aufgaben-Sharing künstlerischer Teams. Es zeigt sich in der Tatsache, dass Komponist*innen oft mit gleichem Recht auch als bildende Künstler*innen und Regisseur*innen in Erscheinung treten. Und es zeigt sich nicht zuletzt darin, dass Musiker*innen sich in den meisten dieser Projekte ins »Fachfremde« begeben, indem sie sich jenseits professioneller Absicherung ins Feld von Theaterperformern wagen.

Eine besondere Gemeinsamkeit aller Produktionen des Festivals bildet deren Bestreben, die abstrakte Formensprache des Musiktheaters der klassischen Avantgarde zu überwinden und zu Methoden eines selbstreflexiven neuen Erzählens zu finden. Unterschiedlichste Wege werden hierbei beschritten, fast immer richten sich vorhandene Narrative dabei auf soziale oder politische Problemstellungen unserer Zeit. Augenfällig dabei: Werden bei **BAM!** zwar keine Opern gespielt, setzt sich doch fast ein Drittel der Projekte auf diese oder jene Weise mit Oper auseinander. Nicht wenigen aus einer jungen Generation unabhängiger Musiktheatermacher*innen kommt es heute offenbar darauf an, zumindest auf Meta-Ebene eine Brücke über die Kluft zwischen Oper und neuem Musiktheater zu schlagen.

Einen wichtigen Impuls bezieht **BAM!** aus der Besonderheit seines Areals. Renommierete Spielstätten der freien Szene finden zusammen hier mit letzten Bastionen alternativer Subkultur von Berlin-Mitte und mit site-spezifischer Bespielung von öffentlichem Raum. Die freie Musiktheaterszene Berlins – so zeigt sich auch in diesem Zusammenhang – besitzt ein waches zeitpolitisches Bewusstsein: Mehrfach thematisieren die Arbeiten Geschichte und besonders die aktuelle Gentrifizierung dieses Viertels. **BAM!** wird so zu einem Festival nicht nur in, sondern auch über Berlin-Mitte.

Mit seiner freien Musiktheaterszene, die sich unserer unsicheren Gegenwart stellt und die Tradition europäischen Musiktheaters auf den Stand aktueller Theaterkunst bringt, besitzt diese Stadt ein besonderes kulturelles Pfund. Noch immer lebt diese Szene von der Hand in den Mund, und so rapide wie sie sich in den letzten Jahren entwickelte, so schnell kann sie ohne eine Renovierung vorhandener Förderstrukturen wieder verloren sein. **BAM!**s Anliegen ist, ihre faszinierende Vielgestaltigkeit einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

evident also from the fact that composers often appear with equal rights as visual artists and directors. And it becomes apparent not the least, as in most of these projects, musicians venture into the field of theatre performance, leaving behind all the security being provided by their academic profession.

Another important feature of most of the festival's productions is their common effort to overcome the abstract formal language of the classical avant-garde while trying to find methods for new and self-reflective ways of narration. While different paths are followed here, the existing narratives almost always focus on social or political problems of our time. Furthermore, one of the striking things about **BAM!** is that, although no operas are performed, almost a third of the projects deal with opera in one way or another. Many of the young generation of independent music theatre makers seem to be interested in bridging the gap between opera and new music theatre, at least at a meta level.

One of **BAM!**'s most important topics stems from the special nature of its locality. Renowned venues of the independent theatre scene join here with last bastions of alternative subculture from Berlin-Mitte and with site-specific use of public space. Berlin's independent music theatre scene – as can also be seen in this respect – possesses a keen awareness of current political issues. Several of the works presented by **BAM!** deal with the history and especially with the current gentrification of this quarter which has come to be one of the more touristy places in the city. Thus **BAM!** becomes a festival not only in, but also about Berlin Mitte.

Berlin's independent music theatre scene is facing up to the uncertain questions of our present-day by transforming the five hundred years of European music theatre tradition into a language of contemporary theatre. However, this scene still lives hand to mouth. Without renovating existing structures of funding it can be lost as rapidly as it has developed in recent years. **BAM!**'s aim is to make its fascinating diversity known to a wider public.

ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

AREAL SPIELORTE

- 1 ST. ELISABETH-KIRCHE
- 2 VILLA ELISABETH
- 3 ACUD
- 4 BUCHHANDLUNG OCELOT
- 5 ACKER STADT PALAST
- 6 CLUB DER POLNISCHEN VERSAGER
- 7 Z-BAR
- 8 KOPPENPLATZ
- 9 SOPHIENSÆLE
- 10 GALERIE MARTIN MERTENS
- 11 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)
- 12 WERKHAUS HECKMANN-HÖFE
- 13 HRD BAR ART HOUSE



92,4



kulturradio^{rbb}

*die
kunst
zu
hören*



BAM!

PROGRAMM

MAKIKO NISHIKAZE / MAULWERKER

Breakfast Opera

DO 20.9. | 20 UHR

PREMIERE

FR 21.9. | 19 UHR

ACKER STADT PALAST

Ackerstraße 169

Dauer ca. 60 Minuten

KOMPOSITION:

Makiko Nishikaze

SZENE:

Makiko Nishikaze
Maulwerker

BÜHNE:

Steffi Weismann
Hsuan Huang

KOSTÜME:

Hsuan Huang

VIDEO:

Steffi Weismann

MIT:

Ariane Jeßulat
Henrik Kairies
Christian Kesten
Steffi Weismann

Jeden Morgen, überall auf der Welt, frühstücken Menschen – ein Ritual, das an individuelle Vorlieben wie kulturelle Einflüsse gebunden ist. Für BREAKFAST OPERA bat die in Berlin lebende japanische Komponistin Makiko Nishikaze Menschen aus unterschiedlichsten Ländern, von ihrem Frühstück zu erzählen. Auf Basis dieser Berichte komponierte sie Sprachen, Klänge, Gerüche, Gesten und Bilder. Kulturelles trifft auf Individuelles, kontrapunktisch oder verschmelzend, im Zusammenwirken von Musik und Aktion. So öffnet dieses Projekt den Raum für neue Wahrnehmung des Alltäglichen und fragt nach dem Motor unserer Handlungen.

Die Maulwerker, bereits 1977 vom Komponisten Dieter Schnebel gegründet und seitdem in wechselnder Besetzung aktiv, gehören zu den Pionieren eines neuen Musiktheaters und sind bis heute einem Profil treu geblieben, das Elemente aus Performance Art, intermedialer und konzeptueller Kunst miteinander verschränkt. BREAKFAST OPERA ist ihre dritte Kooperation mit Makiko Nishikaze.

Every morning, everywhere in the world, people eat breakfast – a daily ritual that is tied to individual tastes and cultural influences. For BREAKFAST OPERA, the Berlin-based Japanese composer Makiko Nishikaze asked people from different countries to talk about their breakfast. Based on this information she composed languages, sounds, smells, gestures and pictures. The cultural meets with the individual, contrapuntally or merging, in interrelation of music and theatre action. In this way, this project opens the space for a new perception of the everyday and asks for the motor of our actions.

The Maulwerker, founded in 1977 by composer Dieter Schnebel, are among the pioneers of a new music theater and have remained true to a profile that interweaves elements of performance art, intermedial and conceptual art. BREAKFAST OPERA is their third collaboration with Makiko Nishikaze.

Eine Produktion von Maulwerker und
BAM! – Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater
Mit freundlicher Unterstützung der Ernst
von Siemens Musikstiftung

www.maulwerker.de
www.makiko-nishikaze.de

HAUEN·UND·STECHEN

GOLD

DO 20.9. | 20 UHR

PREMIERE

SA 22.9. | 21 UHR

SO 23.9. | 20 UHR

SOPHIENSÆLE – KANTINE

Sophienstraße 18

Dauer ca. 70 Minuten

REGIE:

Franziska Kronfoth
Julia Lwowski

MUSIKALISCHE LEITUNG:

Roman Lemberg

BÜHNE:

Christina Schmitt

KOSTÜM:

Günter Lemke

LIVE VIDEO:

Martin Mallon

DRAMATURGIE:

Maria Buzhor
Johanna Ziemer

Andrej Lakisov *Saxophon*

Chartschatur Kanajan *Violine*

Roman Lemberg *Klavier*

MIT:

Gina-Lisa Maiwald
Günter Schanzmann
Julia Lwowski
Franziska Kronfoth
u.a.

Eine Produktion von Musiktheaterkollektiv HAUEN·UND·STECHEN in Koproduktion mit SOPHIENSÆLE
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes und durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Spartenoffene Förderung

Mit wilden Dekonstruktionen von Stoffen des Opernrepertoires und einer eigenen emotional aufgeladenen Theatersprache erspielten sich HAUEN·UND·STECHEN in den letzten Jahren einen der vorderen Plätze in der Berliner Musiktheaterszene. Ihre Projekte bauen auf Wechselwirkungen mit dem Publikum und lassen Raum für improvisatorische Impulse. GOLD ist der dritte Abend ihres vierteiligen Projekts »Fidelio – ein deutscher Albtraum in vier Folgen«, dessen Einzeltitel sich an den Farben der deutschen Flagge orientieren.

Ohne Anklage sitzt der Freiheitskämpfer Florestan seit zwei Jahren im Gefängnis. Undercover setzt seine Frau den Kampf um politische Ziele fort. Der Gefangene ist zum Symbol geworden, längst geht es nicht mehr um die Befreiung bloß eines Einzelnen. Von Idealismus allein aber wird keiner satt. Die Bewegung braucht Geld. Leonore macht Kassensturz. Ihr stellt sich die Frage – wie lässt sich Revolution finanzieren? Was kostet ein Mensch, was kostet die Menschheit?

With wild deconstructions of the opera repertoire and their own emotionally charged theater language, HAUEN·UND·STECHEN have become one of the most distinguished groups in the Berlin music theater scene. Their projects seek interaction with the audience and leave space for improvisational impulses from the performers. GOLD is the third evening of their four-part project »Fidelio – a German nightmare in four episodes«, whose individual titles are based on the colors of the German flag.

For two years now, the freedom fighter Florestan has been imprisoned without charge. His wife secretly continues the political struggle. Meanwhile, the prisoner has become a symbol, her efforts are about more than just the liberation of an individual. But nobody gets fed by idealism alone. The movement needs money. Leonore counts the cash. She asks herself - how can revolution be financed? How much does a human being cost, how much does humanity cost?

ENSEMBLE MOSAIK

Karen Power: Voices of Hidden Places

DO 20.9. | 20 UHR

PREMIERE

FR 21.9. | 21 UHR

ACUD – STUDIO,
THEATER UND HOF
Veteranenstraße 21

Dauer ca. 80 Minuten

KONZEPT, KOMPOSITION:

Karen Power

TEXT:

Lance Olsen

BILD:

Karen Power

John Godfrey

KLANGREGIE:

Arne Vierck

MIT:

Ute Wassermann Stimme

Simon Strasser Oboe

Roland Neffe Schlagzeug

Mathis Mayr Violoncello

Ernst Surberg Synthesizer

Eine Produktion von Ensemble Mosaik und BAM! – Berliner Festival für aktuelles Musiktheater in Kooperation mit dem Künstlerprogramm des DAAD Kompositionsauftrag finanziert durch das Cork Midsummer Festival und den Irish Arts Council
Textauftrag finanziert durch den Irish Council Bursary Award
Gefördert von Travel Funding Culture Ireland

www.ensemble-mosaik.de
www.karenpower.ie

Die Arktis und der Regenwald des Amazonas sind zwei der gegensätzlichsten Regionen der Welt. Field Recordings, die Karen Powers dort aufnahm, bilden die Grundlage für VOICES OF HIDDEN PLACES, einer immersiven Musiktheaterinstallation, in der sich das Publikum auf individueller Forschungsreise durch unterschiedliche Räume bewegt, jeder von ihnen besitzt eine Sphäre eigener Klänge. Das Spiel der vier Musiker bleibt über Lautsprecher verknüpft. Nicht nur greifen beide dieser Sphären so ineinander und beeinflussen sich gegenseitig, auch verändert das Publikum sie mit seinem Besuch und wird dabei Zeuge von dessen Auswirkungen.

Immer wieder erforscht das Ensemble Mosaik in seinen Programmen den interdisziplinären Bereich zwischen Hören und Sehen. VOICES OF HIDDEN PLACES ist seine zweite Zusammenarbeit mit der irischen Komponistin Karen Power, die neben Alltags- und Umweltgeräuschen auch Medien wie Video, Tanz und Skulptur in ihre Projekte mit einbezieht.

The Arctic and the Amazon Rainforest are two of the world's most contrasting regions. Field Recordings, recorded there by Karen Powers, form the basis for VOICES OF HIDDEN PLACES, an immersive music theater installation in which the visitor moves through different rooms on his own individual research journey. Each of these rooms possesses a sphere of own sound. The play of the musicians remains connected via loudspeakers. Not only do both of these spheres interlock and influence each other, visitors also change them by their visit and experience its effects.

In their programs, Ensemble Mosaik have explored the interdisciplinary field between hearing and seeing. VOICES OF HIDDEN PLACES is their second collaboration with the Irish composer Karen Power, who integrates in her work everyday and environmental sounds and media such as video, dance and sculpture.

JOHANNES MÜLLER / PHILINE RINNERT

White Limozeen

DO 20.9. | 21:30 UHR

PREMIERE

SO 23.9. | 18 UHR

WERKHAUS
HECKMANN-HÖFE

Oranienburger Straße 32

Dauer ca. 60 Minuten

KONZEPT UND

RECHERCHE:

Johannes Müller

Philine Rinnert

REGIE:

Johannes Müller

AUSSTATTUNG:

Philine Rinnert

MIT:

Sarai Cole Sopran

Sabrina Ma Percussion

Das Repertoire der Oper – dieser »großen weißen und ultra-teuren Limousine des Kulturbetriebs« (Müller/Rinnert) – ist gespickt mit Exotismus und gerät heute nicht selten unter Rassismus-Verdacht. Mit ihrer Praxis »farbenblinder« Besetzung gilt das Genre im Critical Whiteness-Diskurs derzeit durchaus aber auch als fortschrittlich: Aida kann im Opernalltag Japanerin sein und die Hälfte von Webers Jägerchor hat Eltern in Korea.

Seit 2009 erarbeiten Johannes Müller und Philine Rinnert Musiktheaterprojekte, in denen sie sich vor dem Hintergrund ausführlicher Recherche kritisch mit der Wirkungsgeschichte von Oper beschäftigen und diese in Beziehung setzen zur Gegenwart von Pop, Unterhaltungsindustrie und Queer Culture. Anhand von Puccinis »Madama Butterfly« untersuchen sie in WHITE LIMOZEEN Erzähltechniken von Oper und die Spannung zwischen kolonialer Geschichte und Alltagspraxis des Opernbusiness. Auf welche Weise wird das Fremde durch Mittel von Musik, Kostüm und Maske konstruiert? Ist Cio-Cio Sans Tod ein rassistisch motivierter Mord des Librettisten?

Opera, this »great white and ultra-expensive limousine of the cultural industry« (Müller/Rinnert), is oftentimes peppered with exoticism, and much of its repertoire arouses suspicion of racism today. Within the current critical whiteness discourse, however, the opera, for its practice of »colorblind« casting, is seen as quite sophisticated: no one bothers about a Japanese woman singing Aida or half of Weber's Jägerchor originating from Korea.

Since 2009, Johannes Müller and Philine Rinnert have been working on music theater projects in which they critically examine the social impact of opera and relate it to today's world of pop, queer culture and the entertainment industry. In WHITE LIMOZEEN they centre on Puccini's »Madama Butterfly« while exploring the narrative techniques of opera and the tension between colonial history and everyday practice in opera business. How is foreign culture constructed by means of music, costume and mask? Is Cio-Cio San's death a racially motivated murder by the librettist?

KATHARINA HAVERICH / CHRISTOPHER HOTTI BÖHM

He Wolf / She Man

DO 20.9. | 21:30 UHR

PREMIERE

FR 21.9. | 21 UHR

SA 22.9. | 16:30 UHR

SO 23.9. | 18 UHR

**ACKER STADT PALAST –
KELLER**

Ackerstraße 169

Dauer ca. 60 Minuten

➤ Der Aufführungsort bietet Raum für nur 20 Personen und ist nicht barrierefrei. Die Vorstellung findet innerhalb beengter räumlicher Verhältnisse statt, gewährt keine Sitzplätze und ist für Kinder und Jugendliche ungeeignet

KONZEPT, DESIGN:

Katharina Haverich

KOMPOSITION,

MASCHINEN:

Christopher Hotti Böhm

MIT:

Katharina Haverich

Christopher Hotti Böhm

Katharina Haverichs Arbeiten beschäftigen sich mit körperlicher Identität und emotionaler Verwüstung, ihre Theateraktion zeigt Prozesse fortwährender Metamorphose. HE WOLF / SHE MAN führt auf einen düsteren Spielplatz zwischengeschlechtlicher Beziehung. Mann und Frau bleiben einander unheimlich. Unterdrückte Ängste und Begierden bestimmen ihre wortlose Begegnung. Beide erscheinen als Kollaborateure, bieten sich einander an, sind zugleich Subjekt und Objekt einer schier endlosen Kette physischer Zurichtungen zwischen Zartheit und Gewalt. Schwere Sounds, in denen sich organisches Atmen mit Maschinellem mischt, strukturieren die Transformationsprozesse, bestimmen Dynamik und Atmosphäre.

Katharina Haverich's works feature processes of ongoing metamorphosis, while centering on questions of physical identity and emotional devastation. HE WOLF / SHE MAN leads to a gloomy playground of male-female relationships. Man and woman remain mysterious and uncanny to each other. Their wordless encounter is determined by suppressed fears and desires. The two performers appear as collaborators, offering themselves to each other, being at the same time the subject and object of a seemingly endless chain of physical treatments between tenderness and violence. Heavy sounds of organic and machine-like character structure the transformation processes, determine dynamics and atmosphere.

Eine Produktion von BAM! – Berliner Festival für aktuelles Musiktheater
Erste Erarbeitungsphase im März 2017
im Rahmen des Residenzprogramms von AADK Spain
Gefördert von fleetstreet Residenz,
Goethe-Institut, Rudolf Augstein Stiftung
und Hamburgische Kulturstiftung

Interzone

FR 21.9. | 16 – 23 UHR

PREMIERE

SO 23.9. | 16 – 21 UHR

CLUB DER POLNISCHEN VERSAGER

Ackerstraße 168

► Durational Performance,
laufender Einlass

Kein Vorverkauf. Tickets
zum Einheitspreis von 6 €
vor Ort

KOMPOSITION, KONZEPT, PROJEKTIONEN:

gamut inc

MUSIK:

gamut inc

Zinc & Copper

MIT:

gamut inc:

Marion Wörle Elektronik

Maciej Sledziecki E-Gitarre

Zinc & Copper:

Hilary Jeffrey Posaune

Elena Kakaliagou Horn

Robin Hayward mikrotonale Tuba

Während zweier Tage wird der Club der polnischen Versager zur INTERZONE, einem Durchgangs- und gleichzeitig Ruhebereich für die Festivalgäste. Das »retro futuristische« Duo gamut inc widmet sich hier einer Reinszenierung romantischer Musiktheaterkonzepte mit Hilfe elektroakustischer Klänge und neuester Lichttechnik. Mit dabei ist das Ensemble Zinc & Copper, das sich einer Erkundung neuer musikalischer Wege für Blechbläser verschrieben hat. Fürs Publikum stehen Liegen bereit. Improvisierend verarbeiten die fünf Musiker entschleunigte Motive aus dem Repertoire romantischer Oper, entwickeln aus ihnen feingesponnene mikrotonale Texturen und tiefe Drones. Im vernebelten Raum entstehen fließende szenographische Skulpturen. Sie erinnern an Wälder, Gebirgsschluchten, Meereslandschaften – Topoi einer romantischen Ästhetik des Erhabenen.

During two days, the »Club der polnischen Versager« will become an INTERZONE, a passage and relaxation area for festival guests. The »retro futuristic« duo gamut inc focuses on re-staging concepts of romantic music theater with the help of electroacoustic sounds and the latest lighting technology. They are joined by the ensemble Zinc & Copper, which is dedicated to exploring new musical paths for brass. Beach chairs are available for the public. Improvising, the five musicians work on decelerated motifs from the repertoire of romantic opera, from which they develop finely spun microtonal textures and deep drones. The foggy room is permeated with flowing scenographic sculptures, reminiscent of forests, mountain ravines, seascapes – topoi of a romantic aesthetic of the sublime.

OPERA LAB BERLIN

Lonely Hearts Bus Tour

FR 21.9. | 17 UHR

PREMIERE

SA 22.9. | 16:30 UHR

SO 23.9. | 16 UHR

SO 23.9. | 18 UHR

KOPPENPLATZ 3-4

Dauer ca. 60 Minuten

KOMPOSITION:

Evan Gardner

INSZENIERUNG:

Michael Höppner

MUSIKALISCHE LEITUNG:

Antoine Daurat

LICHT:

Gustav Kleinschmidt

VIDEO:

Nastasja Keller

PRODUKTIONSLEITUNG:

Laila Kühle

MIT:

Gina May Walter Sopran

Alba Gentili-Tedeschi Keyboards

Shin-Joo Morgantini Flöte

u.a.

Öffentliche Verkehrsmittel sind Bühne kleiner wie großer Dramen und präsentieren einen Mikrokosmos städtischen Lebens – so auch in LONELY HEARTS BUS TOUR, einer Reise ins einsame Herz Berlins. Die Gruppe Opera Lab um Michael Höppner und Evan Gardner hat sich in der Berliner Musiktheaterszene einen Namen gemacht mit Projekten, in denen Instrumentalisten mit gleicher Virtuosität auch als Schauspieler agieren. Opera Labs Bustrip setzt sich auseinander mit der raschen Veränderung Berlins, thematisiert insbesondere dabei das Areal des Festivalbereichs in Berlin-Mitte und dessen Wandlung von einer lebendigen Oase alternativer Kultur zum eintönigen Schaufenster der globalen Marke Berlin. Elektronische Beats (der melancholische Herzschlag der Stadt) geben den Puls dieses Hauptstadt-Kardiogramms, das in Klängen, Geräuschen, Bildern und Texten in Berlins einsames Herz und die einsamen Herzen Berlins führt.

Vehicles of public transport are stages of drama and present a microcosm of urban life - as in LONELY HEARTS BUS TOUR, a journey into the lonely heart of Berlin. The group Opera Lab around Michael Höppner and Evan Gardner has become known in the Berlin music theater scene with projects in which instrumentalists appear with equal virtuosity also as actors. Opera Lab's bus trip responds to the rapid changes that the city is undergoing, focusing in particular on the area of the festival in Berlin-Mitte and its transformation from a lively oasis of alternative culture to the monotonous shop window of the global brand Berlin. Electronic beats (the melancholic heartbeat of the city) give the pulse of this cardiogram, which, by sound, noises, pictures and texts, leads into Berlin's lonely heart and the lonely hearts of Berlin.

KIRSTEN REESE / DAVID WAGNER

Berlin Rosenthaler Platz

FR 21.9. | 17 UHR
PREMIERE

SA 22.9. | 16:30 UHR

SA 22.9. | 18 UHR

SO 23.9. | 16 UHR

Start-/Endpunkt der Tour:

BUCHLADEN OCELOT

Brunnenstraße 181

Dauer ca. 60 Minuten

► Bitte seien Sie zur Ausgabe von Audioplayern mindestens 15 Minuten vor Beginn vor Ort. Die Veranstaltung beinhaltet längere Fußwege und ist nicht barrierefrei

**KONZEPT, TEXT, MUSIK,
KLANG, REGIE:**

Kirsten Reese

David Wagner

MIT:

Sirje Viise Sopran

Daniel Gloger Countertenor

In gemeinsamen ortsspezifischen Arbeiten widmen sich Kirsten Reese und David Wagner einer musiktheatralen Inszenierung von Stadträumen. Alltagsgeschehen wird überlagert von Zuspelungen historischer Originaltöne, atmosphärischem Klang, Text und komponierter Musik. Getrennte Schichten historischer Erinnerung gelangen auf diese Weise zu gleichzeitiger Präsenz und lassen Gegenwart als flüchtigen Moment innerhalb unaufhörlichen Wandels erfahren. BERLIN ROSENTHALER PLATZ erweitert die Mittel des Audio-Walks unter Beteiligung von Live-Elementen zu einem Portrait dieses Ortes – sozialer Brennpunkt im 19. Jahrhundert, Zentrum jüdischen Lebens in den 1920er Jahren –, taucht ein auch in seine DDR- und Wendegeschichte. Über Kopfhörer erhält das Publikum nicht nur Anweisungen zu Wegen und Verweilorten, sondern auch Aufforderungen zu eigenen Aktionen.

In joint site-specific works, Kirsten Reese and David Wagner devote themselves to the enactment of urban space by the means of music theatre. Everyday events are superimposed with text, historical sound documents and composed music. Layers of memory mix, allowing the present to be experienced as a fleeting moment within incessant change. BERLIN ROSENTHALER PLATZ extends the resources of the audio-walk with live elements to create a portrait of this square in the very centre of Berlin, social focal point in the 19th century, centre of Jewish life in the 1920s, while also remembering GDR and reunification. Through headphones, the audience not only receives instructions on routes and places to stay, but also requests for their own actions.

Eine Produktion von Kirsten Reese und
BAM! – Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater
Gefördert mit Mitteln der initiative neue
musik berlin e.V.

DANIEL KÖTTER / HANNES SEIDL

Land (Stadt Fluss)

FR 21.9. | 18 UHR

PREMIERE

SA 22.9. | 18 UHR

**SOPHIENSÆLE –
FESTSAAL**

Sophienstraße 18

Dauer ca. 5 Stunden

Nacheinlass alle
30 Minuten

► Für Besucher*innen,
die am selben Abend
weitere Vorstellungen
besuchen wollen, besteht
die Möglichkeit mehr-
fachen Einlasses

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:

Daniel Kötter
Hannes Seidl

BÜHNE UND AUSSTATTUNG:

Elisa Limberg
KÜNSTLERISCHE

PRODUKTION:

Mariam Kamiab

LIBRETTO:

Fabian Steinhauer

MITARBEIT FILMDREH:

Maximilian Bamberg

PRODUKTIONSLEITUNG:

ehrlische arbeit –
freies Kulturbüro

MIT:

Paul Hübner Trompete
Elsa Scheidig Trompete
Andrew Digby Posaune
Gabriel Trottier Horn
u.a.

Eine Produktion von Kötter/Seidl in
Koproduktion mit BAM! – Berliner
Festival für aktuelles Musiktheater,
Künstlerhaus Mousonturm und
Alte Oper Frankfurt
Gefördert durch das Kulturamt der
Stadt Frankfurt am Main
Dank an Schaefer Kalk

Was wird aus dem Land, wenn die Zukunft unseres Planeten in den Städten liegt? Gemeinsam arbeiten der Komponist Hannes Seidl und der Regisseur und Filmemacher Daniel Kötter in jeweils mehrteiligen zyklischen Projekten an Formen eines Musiktheaters, das Realitäten des Alltagslebens auf die Bühne überführt. Wie der erste Teil ihrer Trilogie »Stadt Land Fluss«, der sich dem Städtischen widmete, holt nun auch »Land« den Außenraum nach innen und thematisiert die Bühne als Ort temporären Zusammenlebens von Darstellern, Musikern und Publikum. Für ihr Projekt zogen Kötter/Seidl in eine Landkommune zwischen Frankfurt und Köln, nahmen sich Zeit dort zum Musizieren, Aufstellen eigener Regeln und Nachdenken über die Zukunft. Vom Land ziehen sie nun zurück ins Theater und übertragen das Leben des Aussiedlerhofs für zweimal fünf Stunden auf die Bühne der Sophiensæle. Das Publikum selbst wird zu Bewohnern einer Landschaft zum Arbeiten, Essen, Lesen und Filmeschauen, eines Ortes vor allem dabei auch, in dem man sich Zeit zum Zuhören nimmt. Was wird aus der Stadt, wenn die Zukunft des Theaters auf dem Land liegt?

What will become of rural spaces if it is cities that mark the future of our planet? Composer Hannes Seidl and stage director and filmmaker Daniel Kötter work together on multi-part projects of music theatre that bring everyday life onto the stage. Like the first part of their trilogy »Stadt Land Fluss« (which was dedicated to life in the cities), »Land« also transports outside space into the interior while addressing the stage as a place of temporary coexistence of performers, musicians and audience. For their project Kötter/Seidl moved to a rural commune between Frankfurt and Cologne, took time there to make music, setting up their own rules and thinking about the future. From the countryside they now pull back to the theater and transfer the farm's everyday life for five hours onto the stage of Sophiensæle. The audience gets to be resident of this farm – a place to work, eat, read, watch movies and take time to listen. What will become of the city if it's the countryside that marks the future of theatre?

Dorfkneipe International

FR 21.9. | 19 UHR

PREMIERE

SA 22.9. | 21 UHR

Z-BAR

Bergstraße 2

Dauer ca. 90 Minuten

KONZEPT:

glanz&krawall

REGIE:

Marielle Sterra

KOMPOSITION/

ARRANGEMENT:

Christian Kühn

DRAMATURGIE:

Dennis Depta

AUSSTATTUNG:

Kim Scharnitzky

VIDEO:

Matt Wolny

PRODUKTIONSLEITUNG:

Charlotte Hesse

MIT:

Katrin Geisler Sopran

Luise Lein Mezzosopran

Aylin Winzenburg Mezzosopran

Kara Schröder Schauspiel

Christopher Heisler Schauspiel

und Special Guests

Die Investoren der Global Class sitzen in den Startlöchern – letzter Abend im »International«, einer Raucher-
kneipe in Berlin-Mitte! Noch einmal öffnet der Tresen, dann ist ein weiteres Kapitel Berliner (Sub-)Kultur Geschichte. Wie lässt sich Abschied nehmen? Trinker, Nachbarn und Neugierige versammeln sich zum letzten Abendmahl, saufen, schweigen und rauchen. Unter der Fuchtel eines obskuren a cappella-Trios läuft das Trauer-
verarbeitungsprogramm. Zwei Stammgäste lassen sich die Stimmung nicht verderben: Scheiße, dass es vorbei ist. Berlin ist verloren, aber hoch die Tassen! Direkt vor ihrer Auslöschung ist die Freiheit am größten.

In ihren Arbeiten zertrümmern glanz&krawall die Schutz-
mechanismen des Opern- und Theaterapparats und wühlen im Schutt der Rezeptionsgeschichte. Sie suchen nach einem Musiktheater, das etwas über die Welt erzählt, in der wir leben, und über jene, in der wir leben könnten. Die Geschichte der Z-Bar, gegründet in einem besetzten Haus und, neben KuLe und Acker Stadt Palast, einer der wenigen verbliebenen Orte, der noch vom freien Berlin der frühen Neunziger erzählt, dient dem Abend als Vorlage.

Global Class investors are in the starting blocks – last night at the »International«, a smokers' bar in Berlin-Mitte! Once again the counter opens, then another chapter of Berlin's (sub) culture will be history. How can we say goodbye? Drinkers, neighbours and curious people gather for the last supper, drink, keep quiet and smoke. The mourning program runs under the thumb of an obscure a cappella trio. Two regulars don't let the atmosphere get spoiled: Shit, that it's over. Berlin is lost, but raise the glasses! Right before it's extinction, freedom is greatest.

In their work, glanz&krawall shatter the protective mechanisms of the opera and theater apparatus and dig into the rubble of reception history. They are looking for a music theater that tells something about the world in which we live and about the one in which we could live. The history of the Z-Bar, founded in an occupied house, and – next to KuLe and Acker Stadt Palast – one of the few remaining places that still tells of the free Berlin of the early nineties, serves as a model for the evening.

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP

Georg Nussbaumer: Der Opernwürfel

SA 22.9. | 19 – 22:30 UHR
PREMIERE

SO 23.9. | 17 – 21 UHR

ST. ELISABETH-KIRCHE

Invalidenstraße 3

► Durational Performance
mit laufendem Einlass

Kein Vorverkauf. Tickets
zum Einheitspreis von 6 €
vor Ort

KOMPOSITION UND
KONZEPTION:

Georg Nussbaumer

LIVE-ELEKTRONIK:

Robert Schwarz

MIT:

Sarah Maria Sun Sopran

Mari Sawada Violine

Daniella Strasfogel Violine

Lotte Dibbern Viola

Yodfat Miron Viola

Der von Justus von Liebig 1880 erfundene Brühwürfel (die zum Würfel gepresste Version von Liebig's Fleisch-extrakt) erwirkte eine Revolutionierung der Suppenküche. Der von Georg Nussbaumer erfundene Opernwürfel besorgt ähnliches nun fürs Musiktheater. In Form zahlreicher Klavierauszüge speichert er Kalorien aus 418 Jahren Operngeschichte. Auflösbar bleibt er in kleinere Würfel. Langsam wie ein schmelzender Eisberg wandert dieses Archiv der Oper dahin, während aus seinem Gedächtnis Text- und Notenpartikel sowie Anweisungen für Aktivitäten gefiltert werden.

Georg Nussbaumer's Arbeiten bewegen sich zwischen Musiktheater, Performance Art und Installation, sie besitzen oft ausgedehnte Aufführungsdauern und ortsspezifische Ausrichtungen. Mit Kaleidoskop verbanden ihn bislang vor allem Projekte, die sich mit Richard Wagner beschäftigten. DER OPERNWÜRFEL greift nun nach nichts weniger als dem gesamten Bestand der Opernliteratur! Ohne Geschmacksverstärker. Kann Elemente von Pathos beinhalten.

The bouillon cube (Liebig's meat extract pressed to a cube), invented by Justus von Liebig in 1880, was a revolution to the cuisine of soup. The opera cube, invented by Georg Nussbaumer, is now doing the same for music theater. It preserves calories from 418 years of opera history by condensation of numerous piano scores. It remains dissolvable into smaller cubes. Slowly, like a melting iceberg, this archive of the opera wanders along, while text and note particles as well as instructions for activities are filtered from its memory.

Georg Nussbaumer's works oscillate between music theatre, performance art and installation; they often stretch over extended periods and have site-specific orientation. So far, Nussbaumer and Kaleidoskop have collaborated mainly on projects dealing with Richard Wagner. DER OPERNWÜRFEL now reaches for nothing less than the entire stock of opera! Without flavour enhancer. May contain elements of pathos.

Eine Produktion Solistenensemble
Kaleidoskop und BAM! – Berliner
Festival für aktuelles Musiktheater
Gefördert mit Mitteln der initiative neue
musik berlin e.V. und der SKE Soziale &
Kulturelle Einrichtungen der Austro
Mechana

FRANÇOIS SARHAN

Gestern und Morgen – Die Wahrheit über die Villa Elisabeth

SA 22.9. | 20:30 UHR
PREMIERE

SO 23.9. | 20:00 UHR

VILLA ELISABETH

Invalidenstraße 3

Dauer ca. 60 Minuten

**REGIE, KONZEPT, TEXT,
VIDEO, MUSIK:**

François Sarhan

KLANGREGIE:

Daniel Weingarten

MIT:

Eunoia Quintett

Johanna Greulich Sopran

Stephen Menotti Posaune

Ellen Fallowfield Violoncello

Clemens Hund-Göschel Klavier

Janina Akhmetova Schlagzeug

Mehrere Jahre verbrachte François Sarhan mit Forschungen zur Villa Elisabeth und brachte hierbei eine Flut überraschender Entdeckungen zutage. Dem Dunkel der Geschichte wurde so unter anderem die Biographie des Politikers Ursène Astrapende entrissen, der 1907 (oder nach anderer Quelle 1908) an eben diesem Ort zur Welt kam und vom alten Gemeindehaus aus später jahrzehntelang in einer Art Schattenregierung Einfluss auf das politische Geschehen Europas nahm. Das wohl verblüffendste Ergebnis der Recherche allerdings bleibt, dass ein Großteil der Funktionen der Villa noch immer von ihren verborgenen Kellerräumen aus gesteuert wird. Aufgeteilt in kleine Gruppen, wandert das Publikum durch mehrere Stationen und entdeckt mit Hilfe von Kopfhörern, Videos, Lautsprechern und den Musikern des Eunoia Quintetts die wahre Geschichte der Villa Elisabeth.

After several years of research into the history of Villa Elisabeth, François Sarhan brought to light a flood of surprising discoveries. Among other things, the biography of the politician Ursène Astrapende was revealed, who was born here in 1907 (or, according to other sources, in 1908) and influenced European politics from the old parish hall for decades in a kind of shadow government. The most astonishing result, however, remains that most of the functions of today's villa are still controlled from hidden rooms in the basement. Divided into small groups, the audience wanders through several rooms while discovering the true history of Villa Elisabeth with the help of headphones, videos, loudspeakers and the musicians.

Eine Produktion von Eunoia Quintett und
BAM! – Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater
Unterstützt vom Deutsch-Französischer
Fonds für zeitgenössische Musik /
Impuls neue Musik
Kompositionsauftrag vom Eunoia
Quintett, finanziert durch die Ernst von
Siemens Musikstiftung

MERIEL PRICE

Staring at the Bin

**GALERIE
MARTIN MERTENS**

Linienstraße 148

FR 21.9. | 15 – 21 UHR

SA 22.9. | 15 – 21 UHR

SO 23.9. | 15 – 21 UHR

FESTIVAL-AREAL

> täglich unangekündigt
im öffentlichen Raum

Eintritt frei

REGIE, KOMPOSITION:

Meriel Price

VIDEO:

Gernot Wöltjen

MIT:

DieOrdnungDerDinge

Iñigo Giner Miranda

Vera Kardos

Meriel Price

Tobias Dutschke

Eva Kessler

Johann-Michael Schneider

Privater und öffentlicher Raum sind nur noch unscharf voneinander zu trennen. Nicht nur erscheint Privatraum zunehmend der Öffentlichkeit preisgegeben. Auch verliert öffentlicher Raum zunehmend die Konturen des Öffentlichen. Das Smartphone mutierte dabei zur wirksamen Abwehrwaffe gegen das Eindringen von Außenwelt.

In ihrer Projektreihe STARING AT THE BIN nimmt die in Berlin lebende Composer-Performerin, Saxophonistin und bildende Künstlerin Meriel Price ihren Ausgang von dieser Verflüchtigung öffentlichen Raums als Ort von Wahrnehmung, Begegnung und Kommunikation. Ins Areal öffentlichen Lebens schmuggelt sie kleinste musiktheatrale Interventionen ein und untersucht so das Reaktionsverhalten von Bewohnern unterschiedlicher Städte und Metropolen. Wo ihre Störungen noch wahrgenommen werden, zwingen sie zum Innehalten. Ein Angebot geht von ihnen aus, Augen und Ohren noch einmal zu öffnen und in Kontakt zu treten mit der Mitwelt. Die versteckten Aktionen der Berliner Edition von »Staring at the Bin« finden im Festival-Areal statt. Kein Festivalbesucher ist sicher davor, ihnen zu begegnen. Ein Videoraum dokumentiert an drei Tagen die wachsende Reihe gefilmter Interventionen.

The boundaries between private and public space have become blurred. Not only does private space appear increasingly exposed to the public but public space itself is losing the contours of being public, as the smartphone has mutated into an effective defensive weapon against the intrusion of the outside world.

In her project series STARING AT THE BIN, Berlin-based composer performer, saxophonist and visual artist Meriel Price takes as her starting point this disappearing public space, a place of perception, encounter and communication, smuggling the smallest, musical-theatrical interventions into the realm of public life while investigating the reactions of inhabitants from different cities and metropolitan areas. Where these disturbances are still perceived, they force a pause for thought. They provide an opportunity to reopen the eyes and ears and make contact with the physical world. The interventions of »Staring at the Bin«'s Berlin edition take place in the festival area. Any visitor of the festival may run into them. A video room documents the growing series of filmed interventions.

NEO HÜLCKER / STELLAN VELOCE

Ear Action

FR 21.9. | 16 – 19 UHR

PREMIERE

SA 22.9. | 15 – 17:30 UHR

SO 23.9. | 16 – 20 UHR

FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

Auguststraße 10

► »Ear Action« beinhaltet eine ca. zehninütige Performance, die je nach Bedarf innerhalb der angegebenen Zeiträume gegeben wird. Jeweils zwei Personen können an ihr teilnehmen. Bei größerem Andrang werden Anmeldungen für verfügbare Zeitfenster vor Ort in der Festival Lounge entgegen genommen

Eintritt frei

**KOMPOSITION UND
PERFORMANCE:**

Stellan Veloce

Neo Hülcker

Der Begriff der autonomous sensory meridian response, kurz ASMR genannt, bezeichnet die Erfahrung eines kribbelnden Gefühls auf der Haut, das ausgelöst wird durch nahe persönliche Zuwendung, akustische Reize oder leichte Berührungen am Kopf. Inspiriert durch ASMR haben die beiden Composer-Performer Stellan Veloce und Neo Hülcker eine Praxis intimer Ohr-Bespielung im Rahmen einer persönlichen Begegnung zwischen Performer und Publikum entwickelt, die sich in fortwährender Weiterentwicklung befindet. EAR ACTION macht den unsicheren Übergang zwischen auraler und taktiler Erfahrung erfahrbar und bewegt sich zwischen musikalischer Komposition, Performance und Behandlung.

The term autonomous sensory meridian response, ASMR for short, refers to the experience of a tingling sensation on the skin that is triggered by close personal attention, acoustic stimuli or light touches of the head. Inspired by ASMR, composer-performers Stellan Veloce and Neo Hülcker have developed a practice of intimate ear-playing, taking place in the atmosphere of a personal encounter between performer and visitor. EAR ACTION makes the uncertain transition between aural and tactile experience tangible and moves between musical composition, performance and treatment.

DIETER SCHNEBEL

MO-NO

FR 21.9. | 15 – 21 UHR

SA 22.9. | 15 – 21 UHR

SO 23.9. | 15 – 21 UHR

HRD BAR ART HOUSE

Auguststraße 2

Eintritt frei

»Eine Stille – wo nichts mehr von draußen hereintönt – vielleicht Ruhe riesiger Weite – über den Wolken ... Ozean ...« (Dieter Schnebel, MO-NO)

Schon seit den 1960er Jahren erforschte Dieter Schnebel Wege eines neuen Musiktheaters jenseits der Oper. Als Lehrender an der damaligen Hochschule der Künste, als Organisator dortiger Musiktheater-Events, deren inspirierender Einfluss weit über den universitären Rahmen hinaus strahlte, und als Gründer des Ensembles »Maulwerker« war Schnebel, der im Mai 2018 gestorben ist, entscheidender Pate auch bei der Entstehung einer freien Musiktheaterszene Berlins. Zu seinen intermedialen Arbeiten gehören die musikalischen Grafiken und schriftlichen Denkanweisungen, die er in Buchform unter dem Titel »MO-NO« bereits 1969 als »eine Musik zum Lesen« veröffentlichte. »Im Kopf des Lesers« wollen sie »Musik entstehen lassen, sodass er, im Lesen allein seiend – mono –, zum Ausführenden von Musik wird.« Die Ausstellung einiger ausgewählter Originalmanuskripte aus MO-NO ist konzipiert als musikalisch-räumliche Erfahrung von klanglicher Imagination und Stille – ein Musiktheater zum Denken.

Since the 1960s Dieter Schnebel has been exploring new paths for music theatre. As a teacher at the former Hochschule der Künste, as the organizer of music theatre events there, whose inspiring influence shone far beyond the university, and as the founder of the ensemble »Maulwerker« Schnebel, who died in May of 2018, was also a central figure for the emergence of a free music theatre scene in Berlin. His intermedial works include graphics and written instructions for »thinking music«, which he published in book form under the title »MO-NO« already in 1969. The exhibition of selected original manuscripts from MO-NO is conceived as a musical and spatial experience of silence, memory and imagination of sound, an inspiration of »thinking music theatre«.

ERÖFFNUNG

20.9. | 18:30 Uhr

ST. ELISABETH-KIRCHE

Invalidenstraße 3

FESTIVAL LOUNGE

KUNSTHAUS KuLe

Auguststraße 10

20.9. ab 16 Uhr | 21.9. – 23.9. ab 14 Uhr

Sein Festivalzentrum bezieht *BAM!* im Parterre des Kunsthauses KuLe. In dem zur Lounge ausgestatteten Raum können Besucher*innen Atem holen, entspannen, zum Austausch mit anderen Gästen und mit den Akteur*innen des Festivals finden sowie alle benötigten Informationen bekommen.

Ein besonderer Raum beherbergt die fortwährenden Auführungen von **Ear Action**, zu denen der Eintritt frei ist.

Auch zwei begleitende Panels finden in der KuLe statt.

BAM! LATE NIGHT

Special Guests

20.9. **Chico Mello & Fernanda Farrah**

21.9. **Frieder Butzmann**

22.9. **Damian Rebgetz**

23.9. **Mann aus Obst**

Am späteren Abend verwandelt sich die KuLe bei freiem Eintritt zum Partyraum mit jeweils kürzeren Sonderauftritten besonderer Gäste aus dem Bereich musiktheatraler Performance.

www.kunsthauuskule.de

PANELS

FESTIVAL LOUNGE, KUNSTHAUS KuLe

Auguststraße 10

22.9. | 18 Uhr

WAS TUN?

Neues Musiktheater zwischen den Fronten des Theaterbetriebs

Mit: Kulturpolitiker*innen und Interessenvertreter*innen der Freien Szene: u.a. **Daniel Wesener** (Bündnis 90/ Die Grünen); **Janina Benduski** (LAFT); **Roland Quitt** (ZMB)

Noch immer ist Musiktheater für viele gleichbedeutend mit Oper. In seiner neueren Formensprache wird es als eigenständiges Feld des Theaters selten dabei wahrgenommen. Weder kulturpolitisch noch in der öffentlichen Wahrnehmung erreicht so das freie Musiktheater Berlins bisher die Aufmerksamkeit die ihm gebührt. Was können seine Akteur*innen tun, um dem entgegenzuwirken? Wie kann die Politik die Szene unterstützen?

23.9. | 15 Uhr

ERZÄHLFORMEN

Zeitgenössisches Musiktheater zwischen Abstraktion und Narration

Mit: **Steffi Weismann** Performerin, Maulwerker | **Michael Höppner** Regisseur, Opera Lab Berlin | **Georg Nussbaumer** Komponist | **Daniel Kötter** Regisseur | **Philine Rinnert** Bühnenbildnerin | **Markus Tatzig** Theaterwissenschaftler

Moderation: **Martina Stütz, Matthias Rebstock**

Im performanceorientierten Theater unserer Zeit gibt es eine intensive Auseinandersetzung mit dem Erzählen als performativem Akt. Wie positioniert sich das freie Musiktheater im Spannungsfeld zwischen Narration und Abstraktion? Welche Rollen spielt dabei die Musik? Akteur*innen des Festivals gehen anhand ihrer gezeigten Produktionen diesen Fragen nach und loten die Bandbreite verschiedenster ästhetischer Ansätze aus.

FESTIVAL-KALENDER

DONNERSTAG 20.9.

18:30 ST. ELISABETH-KIRCHE

Eröffnung

20:00 ACKER STADT PALAST

MAKIKO NISHIKAZE/MAULWERKER
Breakfast Opera P

20:00 SOPHIENSÆLE

HAUEN-UND-STECHEN
GOLD P

20:00 ACUD

ENSEMBLE MOSAIK
**Karen Power:
Voices of Hidden Places** P

21:30 ACKER STADT PALAST

KATHARINA HAVERICH/
CHRISTOPHER HOTTI BÖHM
He Wolf / She Man P

21:30 WERKHAUS HECKMANN-HÖFE

JOHANNES MÜLLER/PHILINE RINNERT
White Limozen P

21:30 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

BAM! Late Night

Special Guest:
Chico Mello & Fernanda Farah

FREITAG 21.9.

16:00 – 23:00
CLUB DER POLNISCHEN VERSAGER

GAMUT INC
Interzone P

17:00 KOPPENPLATZ

OPERA LAB BERLIN
Lonely Hearts Bus Tour P

17:00 ROSENTHALER PLATZ

KIRSTEN REESE/DAVID WAGNER
Berlin Rosenthaler Platz P

18:00 – 23:00 SOPHIENSÆLE

KÖTTER/SEIDL
Land (Stadt Fluss) P

19:00 Z-BAR

GLANZ&KRAWALL
Dorfkneipe International P

19:00 ACKER STADT PALAST

MAKIKO NISHIKAZE/MAULWERKER
Breakfast Opera

21:00 ACUD

ENSEMBLE MOSAIK
**Karen Power:
Voices of Hidden Places**

21:00 ACKER STADT PALAST

KATHARINA HAVERICH/
CHRISTOPHER HOTTI BÖHM
He Wolf / She Man

22:30 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

BAM! Late Night

Special Guest: Frieder Butzmann

SAMSTAG 22.9.

16:30 KOPPENPLATZ

OPERA LAB BERLIN
Lonely Hearts Bus Tour

16:30 ROSENTHALER PLATZ

KIRSTEN REESE/DAVID WAGNER
Berlin Rosenthaler Platz

16:30 ACKER STADT PALAST

KATHARINA HAVERICH/
CHRISTOPHER HOTTI BÖHM
He Wolf / She Man

18:00 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

Panel: Erzählformen

18:00 – 23:00 SOPHIENSÆLE

KÖTTER/SEIDL
Land (Stadt Fluss)

18:00 ROSENTHALER PLATZ

KIRSTEN REESE/DAVID WAGNER
Berlin Rosenthaler Platz

19:00 – 22:30 ST. ELISABETH-KIRCHE

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP
**Georg Nussbaumer:
Der Opernwürfel** P

20:30 VILLA ELISABETH

FRANÇOIS SARHAN/
EUNOIA QUINTETT
Gestern und Morgen P

21:00 SOPHIENSÆLE

HAUEN-UND-STECHEN
GOLD

21:00 Z-BAR

GLANZ&KRAWALL
Dorfkneipe International

21:30 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

BAM! Late Night

Special Guest: Damian Rebgetz

SONNTAG 23.9.

15:00 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

Panel: Was tun?

16:00 – 21:00
CLUB DER POLNISCHEN VERSAGER

GAMUT INC
Interzone

16:00 KOPPENPLATZ

OPERA LAB BERLIN
Lonely Hearts Bus Tour

16:00 ROSENTHALER PLATZ

KIRSTEN REESE/DAVID WAGNER
Berlin Rosenthaler Platz

17:00 – 21:00 ST. ELISABETH-KIRCHE

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP
**Georg Nussbaumer:
Der Opernwürfel**

18:00 WERKHAUS HECKMANN-HÖFE

JOHANNES MÜLLER/PHILINE RINNERT
White Limozen

18:00 ACKER STADT PALAST

KATHARINA HAVERICH/
CHRISTOPHER HOTTI BÖHM
He Wolf / She Man

18:00 KOPPENPLATZ

OPERA LAB BERLIN
Lonely Hearts Bus Tour

20:00 VILLA ELISABETH

FRANÇOIS SARHAN/
EUNOIA QUINTETT
Gestern und Morgen

20:00 SOPHIENSÆLE

HAUEN-UND-STECHEN
GOLD

21:30 FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

BAM! Late Night

Special Guest: Mann aus Obst

21.9. | 16–19:00 | 21.9. | 15–17:30 | 23.9. | 16–20:00 FESTIVAL LOUNGE (KuLe) NEO HÜLCKER/STELLAN VELOCE **Ear Action**

21.+22.+23.9. | 15:00 – 21:00 GALERIE MARTIN MERTENS MERIEL PRICE **Staring at the Bin**

21.+22.+23.9. | 15:00 – 21:00 HRD BAR ART HOUSE DIETER SCHNEBEL **MO-NO**

P = Premiere
Blau = Durational Performances
Magenta = FESTIVAL LOUNGE (KuLe)

TICKETS

Tickets gibt es:

- im Vorverkauf online über die Homepage des Festivals und über das ihr angeschlossene Ticketsystem RESERVIX ab 18. Juli; sowie
- vor Ort an der Abendkasse des jeweiligen Spielorts. Auch für Vorstellungen, die im Vorverkauf nicht mehr erhältlich sein sollten, hält die Abendkasse ein Restkontingent bereit.

Durational Performances:

Tickets für Durational Performances mit laufendem Einlass (»Interzone« und »Der Opernwürfel«) gibt es nur am jeweiligen Spielort.

Eintritt frei:

Der Eintritt in die Ausstellungen »Staring at the Bin«, »MO-NO«, in die Aufführungen von »Ear Action« sowie die Performances der »Late Night Lounge« ist frei.

PREISE & RABATTE

Tickets kosten einheitlich 14 € (ermässigt: 9 €) mit der Ausnahme von Durational Performances (Einheitspreis 6 €).

Der Normalpreis von 14 € ermäßigt sich im Vorverkauf

- von 3 und 4 Tickets auf 12 €,
- von 5 und 6 Tickets auf 10 €,
- von 9 Tickets auf 9 € je Ticket.

Entsprechender Nachlass gilt auch bei ermäßigten Tickets.

Rabatte auf Normalpreis

3 Tickets 36 € (statt 42 €)
4 Tickets 48 € (statt 56 €)
5 Tickets 50 € (statt 70 €)
6 Tickets 60 € (statt 84 €)
9 Tickets 81 € (statt 126 €)

Rabatte auf ermäßigten Preis

3 Tickets 24 € (statt 27 €)
4 Tickets 32 € (statt 36 €)
5 Tickets 35 € (statt 45 €)
6 Tickets 42 € (statt 54 €)
9 Tickets 45 € (statt 81 €)

- Der Kauf mehrerer Tickets zum Rabattpreis über das Ticketsystem beinhaltet die Festlegung auf feste Vorstellungen.
- Die Rabatte werden nicht auf den Kauf mehrerer Tickets für dieselbe Vorstellung gewährt und sind nur im Vorverkauf über RESERVIX erhältlich.

Abendkasse. Die Abendkasse öffnet an den Spielorten jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

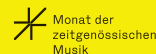
Elektronischer Ticketverkauf. Tickets zum Normal- oder ermäßigten Preis können online bis vier Stunden vor Beginn der jeweiligen Vorstellung gekauft werden. Sie werden per Kreditkarte, paypal, SOFORT ÜBERWEISUNG, Bank- einzug, Überweisung (Vorkasse) oder Rechnung bezahlt. Sie werden vom Käufer selbst ausgedruckt oder können bis drei Tage vor Vorstellungsdatum gegen Aufpreis per Post zugeschickt werden.

Ermäßigungen. Ermäßigte Tickets erfordern, auch wenn sie online erworben wurden, zum Einlass die Vorlage einer Berechtigung durch entsprechenden Ausweis. Ermäßigungsberechtigt sind: Schwerbehinderte, Schüler*innen, Azubis, Studierende, Arbeitslose, Bufdis, FSJTler*innen, theaterschaffende Kolleg*innen, Mitglieder des ZMB. Personen mit Schwerbehindertenausweis des Merkzeichens »B« erhalten eine Freikarte für eine Begleitperson.

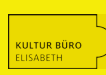
GEFÖRDERT DURCH



MEDIENPARTNER



PARTNER



IMPRESSUM

Veranstalter und Herausgeber (V.i.S.d.P.):

Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

Redaktion: Roland Quitt

Gestaltung: Carmen Klaucke

Druck: Spree Druck Berlin

Änderungen vorbehalten

© BAM! – Berliner Festival für aktuelles Musiktheater

Alle Rechte vorbehalten

Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

c/o Roland Quitt

Wielandstrasse 25, 12159 Berlin

info@musiktheater-berlin.de

www.musiktheater-berlin.de

www.bam-berlin.org